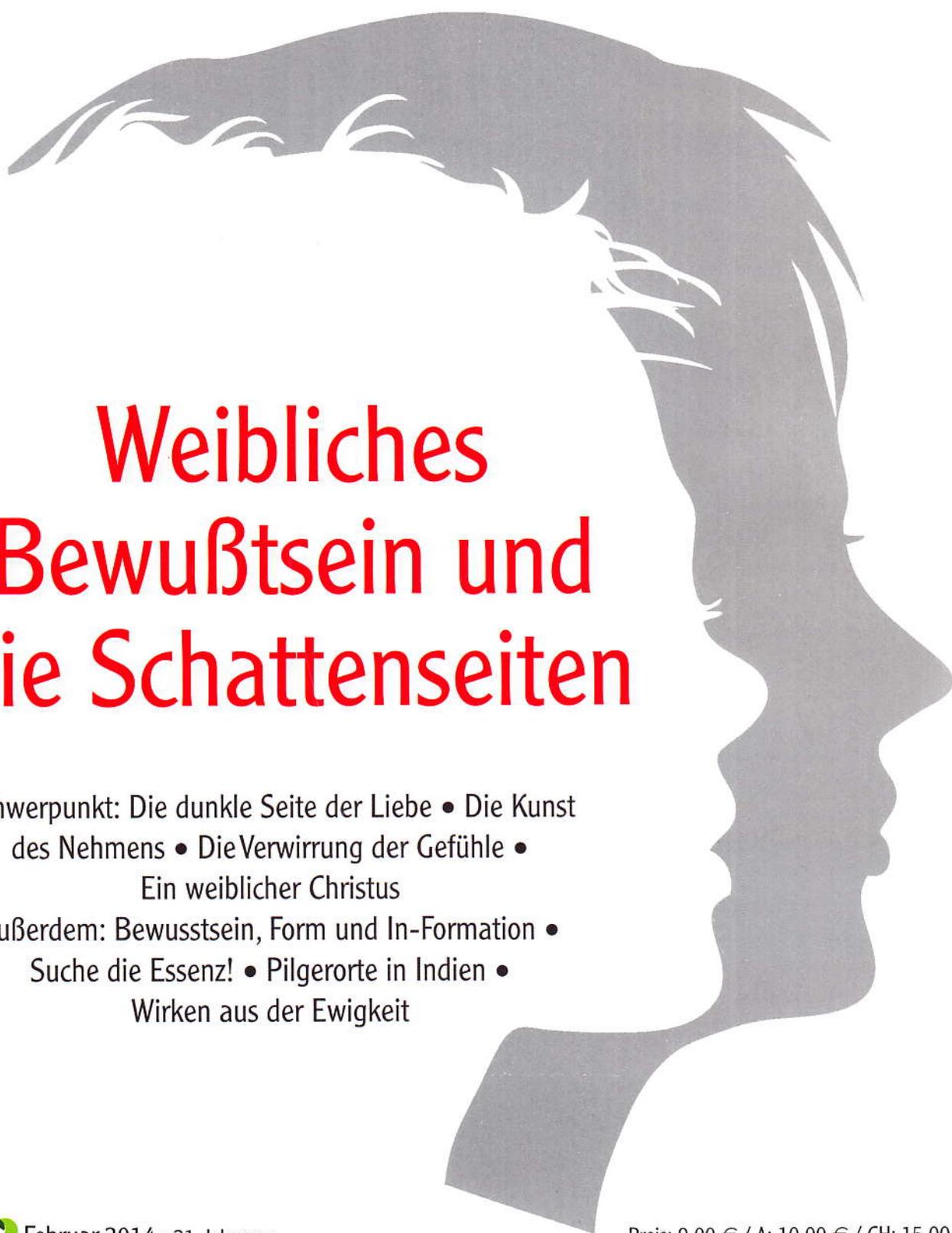


# Tattva Viveka

Zeitschrift für Wissenschaft, Philosophie & spirituelle Kultur



## Weibliches Bewußtsein und die Schattenseiten

Schwerpunkt: Die dunkle Seite der Liebe • Die Kunst  
des Nehmens • Die Verwirrung der Gefühle •  
Ein weiblicher Christus

Außerdem: Bewusstsein, Form und In-Formation •  
Suche die Essenz! • Pilgerorte in Indien •  
Wirken aus der Ewigkeit

ISSN 0946-0799  
VKZ D 46120



4 194612 009004



# Bücher

## Gerhard Armanski: Die großen Göttinnen

Isis (und Maria), Aphrodite, Venus.  
Verlag Königshausen & Neumann  
2013, 197 S., 19,80 €

Mit viel Freude, so schwärmt der Autor, sei er in die mythische Urzeit der Alten Welt eingedrungen, konkret in die »außerordentlich bedeutende Rolle weiblich dominierter Urkräfte«, vom Nahen Osten über Ägypten und Griechenland bis Rom; Freude auch deshalb, weil von diesen Göttinnen selbst so viel Freude und Bejahung des Daseins überspringt. In der Antike vermittelten sie die Regeln tugendhafter Lebensführung und die »Berührungsflächen mit dem Göttlichen«, spiegelten in ihren Mythen Leid und Tod (mit der Hoffnung auf Wiederauferstehung) und machten mit der kosmischen Liebe bekannt, die alle menschlichen Gefühle und Verbindungskräfte sprengt. Für manche neu mag der bedenkenlose Synkretismus (Mischung aus verschiedenen Religionen) sein, der die christliche Maria ausstaffierte. So nahm sie in den ersten drei oder vier Jahrhunderten n. Chr. vor allem

viele Züge der Isis an, die selbst in jener Zeit stetem synkretistischem Wandel unterlag. Ausgiebig widmet sich der Autor den Kulturen dieser Göttinnen – für mich die spannendsten Abschnitte. Er rundet sein Werk ab mit dem Nachwirken der Kulte, mit



den Symbolen und der Aussagekraft ihrer Bedeutung seit der Renaissance und endet mit einer knappen und eher stichwortartigen Kulturgeschichte der Liebe.

Leider werden weder der komplexe antike Begriff Urkraft tiefer ausgeleuchtet noch Eros (kosmische Dimension von Verlangen und Leidenschaft), der dem Liebesbezug der Göttinnen eine zusätzliche Weite verliehen hätte. Spirituell orientierte Leser werden sicherlich ebenso den

Bezug gerade dieser Göttinnen zu frühen Seelenvorstellungen und ersten (seit etwa 500 v. Chr.), aber wohl schon intensiv erlebten Erfahrungen des Selbst vermissen. Gerhard Armanski untersucht auch nicht die autochthonen (selbstgeborenen,

aus sich selbst geschaffenen) Urformen dieser Göttinnen. So kommt er zu dem nicht ganz korrekten Schluss, sie hätten nie ohne ihr männliches Gegenüber agiert.

Trotzdem erfahren Liebhaber gerade des weiblichen antiken Götterhimmels so viele neue Details und Zusammenhänge, dass ein ebenso detailreicher Index dem Werk äußerst gut getan hätte. Doch den sparte der Verlag bedauerlicherweise aus. *Clemens Zerling*



## Peter Graus und Michael Glass: Naturesymphonie

Der Keltische Baumkreis, CD,  
71:55 Min., 19,90 €

»Die Welt ist Klang.« Ganz nach diesem Motto haben sich Peter Graus und Michael Glass in ihrem Zusammenschluss zu »Naturesymphonie« die Aufgabe gesetzt, die Klänge der Welt respektive der Natur den Menschen zugänglich zu machen. Mittels modernster Techniken werden die Schwingungen der Natur vertont, der Komponist ist hier nicht der Mensch, sondern die Natur in ihrer mannigfachen Ausdrucksweise selbst. Klang ist Leben und deshalb können die Schwingungen der Natur gerade unsere zivilisatorische Trennung von uns selbst und der Natur überwinden helfen. Wem es noch schwerfällt, selbst diese Schwingung wahrzunehmen, dem können die vertonten Schwingungen den Zugang erleichtern. Ob »Die Blume des Lebens«, das Wasser, Pilze, Beeren oder Steine – sie alle sprechen über ihre Schwingung mit uns.

Die Serie »Der Keltische Baumkreis«, die ich hier etwas genauer

vorstellen möchte, geht zurück auf die tausendjährige Beziehung von Menschen und Bäumen. So wie jeder Mensch je individuelle Charakterzüge in sich sammelt, tun es auch die Bäume. Jeder trägt dabei durch sein So-Sein zum harmonischen Zusammenspiel des Ganzen bei. Das Schöne an dem keltischen Baumkreis ist, dass hier nun eine mythisch-spirituelle Dimension unseres europäischen Kulturkreises gezeigt wird. Gerade heute geht der Trend dazu, spirituelle Erfahrung und spirituelles Wissen in Orten wie Indien aufzusuchen oder sich mit dem Schamanismus in Lateinamerika zu beschäftigen, wodurch manchmal vergessen wird, dass auch in Europa einst ein lebendiges mystisches Leben gepflegt wurde – man denke nur an die Druiden. Im keltischen Baumkreis sind nun 21 Bäume aus unseren Breitengraden in ihrem natürlichen Jahresrhythmus und in Ver-

bindung zu ihren Gottheiten angeordnet. Gemäß seinem Geburtstag kann man herausfinden, welcher Baum einem zugeordnet ist. Die vier zentralen Bäume Eiche, Birke, Ölbaum und Buche kommen einmal an einem bestimmten Tag vor und markieren einen Jahreszeitenwechsel. Die anderen 17 Bäume stehen jeweils für einen ca. 10 Tage langen Zeitraum und treten zwei bis drei Mal pro Jahr auf.

Ich bin eine Tanne – so wie alle Menschen, die zwischen dem 2. und 11. Januar sowie dem 5. und 14. Juli geboren sind. Die Tanne ist ein deutsches Urgewächs, dem Norden, dem Winter und der Erde zugeordnet. Ich möchte nicht viel mehr sagen, als dass die entsprechenden Klänge ein tiefes Gefühl von Verbundenheit in mir ausgelöst haben. Schon lange fühlte ich mich magisch zu Bäumen hingezogen. Es ist nun schön auch »meinen« Baum gefunden zu haben.

Etwas schade ist, dass die fünf unterschiedlichen Tracks auf der CD keinen Namen haben.

Ich kann nur jedem einen Besuch bei »Naturesymphonie« empfehlen. Der jeweils individuelle Baum ist sicher auch eine schöne Geschenkidee. »Leben wie ein Baum, einzeln und frei und brüderlich wie ein Wald, das ist unsere Sehnsucht!«, so formulierte es einst der türkische Dichter Nazim Hikmet treffend.

Weitere Informationen: [www.naturesymphonie.com](http://www.naturesymphonie.com) Gabriele Sigg

### Dante Alighieri: Die Göttliche Komödie

Mit den Illustrationen von Sandro Botticelli. Marix Verlag 2013, DIN A 4 Querformat, geb., 448 S., 25,00 €



Seine Komödie enthalte nicht weniger die Wahrheit als das Buch der Bücher (Bibel), erklärte Dante selbst. Doch diese Wahrheit bleibe dem Leser wie dem Autor selbst verborgen; man könne sich ihr nur annähern. Dante spielt damit auch auf den vierfachen Schriftsinn an, auf die vier Bedeutungsebenen, die er der Göttlichen Komödie unterlegte. Dazu gehören seine sehr weit gehenden Beschäftigungen mit dem Wissen seiner Zeit, Exegesen zum Alten und Neuen Testament, sicherlich auch Vorstellungen aus

Anzeige

## Karma Konsum NEWSLETTER

DIE WÖCHENTLICHE  
INSPIRATION FÜR EIN  
GESUNDES UND  
NACHHALTIGES LEBEN



Jetzt kostenlos abonnieren: [www.karmakonsum.de/news](http://www.karmakonsum.de/news)

sponsored by  
messe frankfurt